

Fraktiondirekt

Das Magazin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion · März 2023

"Offener sein für Innovationen"

Interview mit Nadine Schön über Künstliche Intelligenz

Ohne erhobenen Zeigefinger

Gastbeitrag von Christina Stumpp
über die Ernährung von Kindern

CDU  CSU

3

Zu Beginn
Stefan Müller

4

Im Gespräch
Nadine Schön über Künstliche
Intelligenz

6

Im Fokus
Christina Stumpp über gesunde
Ernährung im Kindesalter

8

Im Fokus
Klimaschutz schaffen –
Wohlstand erhalten

10

In eigener Sache
„Sport verbindet“ –
Über den FC Bundestag

12

Herzensangelegenheiten
Wofür wir uns einsetzen...

14

Im Blick
Die Fraktion in Bildern

16

Zu guter Letzt
Katja Leikert

4

"Wir müssen offener sein für Innovationen"

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Nadine Schön spricht über die Potenziale der Künstlichen Intelligenz und die Verantwortung des Menschen

6

Ohne erhobenen Zeigefinger

Die Fachpolitikerin Christina Stumpp erklärt den Zusammenhang zwischen Ernährungsgewohnheiten im Kindesalter und Gesundheit



© Tom Bilger/DSGMA

8

Klimaschutz schaffen – Wohlstand erhalten

Union setzt auf Marktwirtschaft und innovative Technologien



© JoseMalagonHeras Pixabay



© Michael Wittig

Liebe Leserinnen und Leser,

auf die Union kann man bauen. Jede Sitzungswoche zeigen wir als CDU/CSU-Bundestagsfraktion, dass es auf uns ankommt. Bei unserer Arbeit schauen wir der Regierungskoalition nicht nur kritisch auf die Finger, maßgebliche Verbesserungen bei Gesetzen und Maßnahmen gehen von der Union aus.

Verantwortung übernehmen heißt für uns mehr als nur kritisieren. Wir gehen die drängenden Herausforderungen unserer Zeit beherzt an und sind im Deutschen Bundestag der Motor für gute Ideen für die Zukunft unseres Landes.

Beispiel Zeitenwende: Der 24. Februar 2022 markiert mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine einen Epochenbruch. Die von Bundeskanzler Olaf Scholz angekündigte Zeitenwende findet jedoch nur auf dem Papier statt. Aus dem Sondervermögen für die Bundeswehr fließen kaum Mittel ab, das Beschaffungswesen der Bundeswehr wurde nicht reformiert.

Als CDU/CSU-Bundestagsfraktion unterstützen wir das Ziel einer echten Zeitenwende. Die Vollaussattung der Bundeswehr und die Erfüllung des Zwei-Prozent-Ziels der NATO sind langstehende Forderungen von uns. Bei der Einrichtung des Sondervermögens haben wir durchgesetzt, dass diese Mehrausgaben ausschließlich der Bundeswehr zugutekommen. Damit die Zeitenwende gelingt, müssen den Ankündigungen des Bundeskanzlers endlich entschlossene Taten folgen. Das werden wir weiterhin einfordern und begleiten.

Und auch auf anderen Politikfeldern gibt es immense Herausforderungen, die die CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Blick hat. Der Forschungsstandort Deutschland steht in Konkurrenz mit den führenden Nationen der Welt. Die Chancen, die Künstliche Intelligenz bietet, dürfen nicht durch überbordende Regulierung zerstört werden. Gleiches gilt für die Technologieoffenheit. Nicht die Politik entscheidet über Zukunftstechnologien, sondern Forschung und Entwicklung.

Auch der Klimawandel bleibt ein drängendes Thema unserer Zeit. Statt wie die Grünen mit täglich neuen Verboten zu arbeiten, setzen wir auf technologische Lösungen. Das gelingt nur gemeinsam mit unserer starken Wirtschaft.

Außerdem lesen Sie in diesem Heft von vier Herzensthemen unserer Abgeordneten: Themen, die nicht in der Zeitung stehen, aber genauso wichtig sind wie die großen gesellschaftlichen Debatten. Diese Bandbreite an Themen macht die Arbeit unserer Fraktion so wichtig.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr



© Tobias Koch



„Wir müssen offener sein für Innovationen“

Nadine Schön über die Potenziale der Künstlichen Intelligenz und die Verantwortung des Menschen

Künstliche Intelligenz (KI) gehörte lange Zeit in den Bereich der Science Fiction, auch wenn die Entwicklung von Supercomputern rasant voranschritt. Spätestens seit dem Erfolg von ChatGPT ist die Bedeutung von KI in den Köpfen der Menschen angekommen. Mit der Software können Texte erstellt werden, die sich lesen, als hätte ein Mensch sie verfasst. Konkurrenten, die ähnliche Chatbots entwickeln, drängen auf den Markt. „Fraktion direkt“ sprach mit der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion, Nadine Schön, über Chancen und Nutzen der KI.

Frau Schön, Hand aufs Herz: Wie viele Texte oder Reden haben Sie schon mit ChatGPT verfasst?

Schön: Ich arbeite nur noch damit (lacht). Nein, das war Spaß. Ich habe ChatGPT mehrmals ausprobiert und war von der Leistungsfähigkeit des Systems überrascht. In Sekundenschnelle werden durchaus brauchbare Texte generiert. Das zeigt, wie weit die KI-Technologie vorangeschritten ist und wie sehr sie uns künftig auch bei kreativen Arbeiten unterstützen kann – ohne uns Menschen zu ersetzen. Denn klar ist: Standard-Antworten sind mit ChatGPT leicht kreiert. Bei individuellen Bürgerschreiben, aktuellen Statements oder Reden wird es aber schwierig – da muss der Mensch nachsteuern. Menschliche Interaktion und Empathie sind eben unersetzbar, davon bin ich bei aller Faszination für neue Technologien überzeugt.

Was bedeutet es für Wirtschaft und Gesellschaft, dass die KI nun im Alltag angekommen ist?

Schön: Dass wir uns auf eine neue Ära des Wandels und der Innovation vorbereiten müssen. In der Zukunft wird die KI helfen, globale Probleme wie Klimawandel, Energieknappheit und Krankheiten zu lösen. Zugleich gibt es auch berechtigte Bedenken, etwa wegen des Risikos von Fehlern beim Einsatz von KI-Systemen. Deshalb müssen wir uns die Herausforderungen, die mit dieser Technologie verbunden sind, genau anschauen, Nutzen und Risiken gegeneinander abwägen. Dafür hat übrigens die Enquete-Kommission KI in der vergangenen Wahlperiode einen guten Beitrag geleistet.

Welche Auswirkungen werden Chatbots auf das Bildungssystem haben?

Schön: Richtig eingesetzt, bieten Chatbots eine interessante

Form des zeit- und ortsunabhängigen Lernens und Lehrens. Sie fördern auch Inklusion, weil sie individuelle Lernbedürfnisse erkennen und personalisierte Lerninhalte anbieten können. Sie könnten für Lehrkräfte Routineaufgaben wie Feedback und Korrekturen übernehmen oder rund um die Uhr Fragen beantworten – vorausgesetzt natürlich, sie sind richtig trainiert. Allerdings werden sie nicht die Lehrerinnen und Lehrer oder die sozialen Kontakte im Klassenzimmer ersetzen.

An der aktuellen Debatte ärgert mich, dass viele reflexartig nach Verboten rufen, weil ChatGPT Schülern oder Studenten die Möglichkeit bietet, sich Hausarbeiten erstellen zu lassen. Man sollte lieber nach neuen didaktischen Wegen suchen, wie man mit dem Werkzeug umgeht. Denn nur, wenn man das Werkzeug richtig bedienen kann, kann man auch passende Inhalte generieren. Also gilt es doch, den jungen Menschen beizubringen, Quellen und Inhalte zu hinterfragen und weiterzudenken, statt ihnen das Werkzeug aus der Hand zu nehmen.

In welchen Bereichen liegen die größten Potenziale für Künstliche Intelligenz?

Schön: Da könnte ich vieles aufzählen – von der Fabrik über die Verwaltung bis zur Pflege. Auf jeden Fall liegen große Potenziale für KI in der Medizin, wo die Analyse enormer Datenmengen zu neuen Behandlungsmöglichkeiten führen kann. So zeigen Studien, dass KI auf medizinischen Bildern Krebs gut erkennen kann, oft mindestens so gut wie Ärzte und Ärztinnen selbst. Besonders gut untersucht ist das bereits für Hautkrebs und für Krebsformen, die man über bildgebende Verfahren wie Ultraschall und MRT entdecken muss – wie Brustkrebs.

Weitere Potenziale liegen in der Automobilindustrie, wo autonome Fahrzeuge unsere Fortbewegung bequemer und sicherer machen können, oder in der Logistik, wo die Optimierung von Lieferketten zu erheblich mehr Effizienz führen kann. In all diesen Bereichen wird KI heute schon erfolgreich eingesetzt. Entscheidend ist für mich, dass die KI-Technologie nicht nur zur Gewinnmaximierung, sondern zum Wohl der Menschen eingesetzt wird und wir damit Vertrauen schaffen.

Welche Risiken oder Herausforderungen sehen Sie?

Schön: Menschen dürfen die Verantwortung für ihr Tun nicht leichtfertig aus der Hand geben. Technik muss immer eine dienende Funktion haben. Auch die Datensicherheit und der Schutz der Privatsphäre sind von großer Bedeutung, da KI-Systeme gro-



Nadine Schön
Stellvertretende Vorsitzende
der CDU/CSU-Fraktion

ße Mengen an sensiblen Daten verarbeiten. Eine weitere Herausforderung ist, KI-Systeme zu entwickeln, die sich ethisch korrekt verhalten und nicht dazu beitragen, bestehende Diskriminierungen zu verstärken.

Wie muss sich Deutschland aufstellen, damit es im internationalen Wettbewerb um innovative Technologien wie die KI bestehen kann?

Schön: Deutschland kann erfolgreich sein, wenn es auf Forschung und Entwicklung sowie auf Gründergeist und Wachstum setzt. Auch Talente müssen wir fördern, indem wir in ihre Ausbildung investieren. Wir müssen Unternehmen stärken, die mit KI-basierten Produkten und Dienstleistungen arbeiten. Wir brauchen Regelwerke, die offen für Innovationen sind. Auf die richti-

» Wir müssen Talente fördern «

ge Balance zwischen Regulierung und Freiheit kommt es an. Das ist eine große Aufgabe für uns als Gesetzgeber.

Die unionsgeführte Bundesregierung hat in der vergangenen Wahlperiode schon viel getan: Wir haben 100 KI-Professuren geschaffen, einen 10-Milliarden-Euro-Zukunftsfonds eingeführt, KI-Kompetenzzentren für den Mittelstand errichtet, in die KI-Bildung investiert und eine Datenstrategie aufgesetzt. Seit die Ampel an der Regierung ist, herrscht Stillstand. Auch weil sie sich auf EU-Ebene nicht ausreichend für

die Interessen von innovativer Wirtschaft und Forschung beim KI-Gesetzgebungspaket 'AI Act' einsetzt. Das ist gefährlich für den Standort Deutschland und Europa. Wir müssen offener sein für Innovationen, damit die nächsten großen Durchbrüche aus Europa und nicht – wie bei ChatGPT – aus den USA kommen.

Ohne erhobenen Zeigefinger

Wissen über Lebensmittel stärken – Ernährungsgewohnheiten im Kindesalter formen

Von Christina Stumpp

Ernährung ist für das persönliche Wohlbefinden ausschlaggebend. Die Art und Weise, wie wir uns ernähren, beeinflusst unsere Gesundheit und unsere Lebensqualität. Dabei werden Vorlieben für Süßes oder Saures, Suppen oder Sahneschnitten in den ersten Lebensjahren geprägt. Sie bleiben uns oft erhalten bis ins Erwachsenenalter.

Über 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind übergewichtig, sechs Prozent darunter adipös. Rund 80 Prozent von ihnen tragen diese Last auch als Erwachsene mit sich. Für sie ist das Risiko, an Diabetes, an Bluthochdruck oder am Herzen zu erkranken, aber auch Depressionen zu entwickeln, besonders hoch. Ursachen dafür gibt es viele: So leiden immer mehr Kinder an Vitamin- und Nährstoffmangel, wie die Ernährungsstudie EsKiMo II des Robert-Koch-Instituts belegt. Auch bewegen sich Kinder und Jugendliche deutlich weniger als noch vor zehn Jahren.

Traurige Folge: Die Kinder fühlen sich unwohl, sie sind weniger leistungsfähig. Aber es entstehen auch beträchtliche Kosten für das Gesundheits- und Sozialsystem – durch Übergewicht und Adipositas allein etwa 63 Milliarden Euro pro Jahr. Dieser bedenklichen Entwicklung gilt es dringend gegenzusteuern – allerdings nicht mit erhobenem Zeigefinger oder mit Verboten. Für die CDU/CSU-Fraktion liegt der Schlüssel zur Verbesserung darin, dass Kinder mehr über Ernährung lernen und dass sie sich mehr bewegen. Im Dezember verabschiedete die Fraktion ein entsprechendes Positionspapier.

Aus Sicht von CDU und CSU sollte es zum Alltagswissen der Verbraucherinnen und Verbraucher gehören, welche Lebensmittel ihnen guttun und welche ihnen schaden.

Sie müssen verstehen lernen, was zu einer maßvollen und ausgewogenen Ernährung gehört. Beispielsweise ist vielen Menschen nicht klar, dass sich in Salami und Fertigpizza, in Gewürzgurken und Salatdressing reichlich Zucker versteckt. Hier müssen wir jede Menge Aufklärung betreiben.

Die unionsgeführte Bundesregierung hat in den vergangenen Jahren schon einiges an Verbesserungen auf den Weg gebracht. So wurde im Oktober 2020 die erweiterte Nährwertkennzeichnung namens Nutri-Score eingeführt. Nutri-Score ordnet Lebensmittel fünf Stufen zu, die farblich gekennzeichnet sind – von dunkelgrün für günstig bis rot für bedenklich. Das Label ermöglicht den Menschen, auf einen Blick die Nährwerte von Fertiglebensmitteln derselben Produktkategorie zu vergleichen.

Unter den Verbraucherinnen und Verbrauchern kennen bereits 86 Prozent den Nutri-Score. Daher würde die Unionsfraktion es begrüßen, wenn noch mehr Nahrungsmittelproduzenten das Label verwenden. Gerade bei Lebensmitteln für Kinder macht die einfache farbliche Kennzeichnung Sinn.

Auch die Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie, die von der unionsgeführten Bundesregierung eingeführt wurde, zielt darauf, Kalorien zu sparen. Seit 2018 sind die Lebensmittelhersteller angehalten, neuartige Produkte mit weniger Fett, Zucker und Salz auf den Markt zu bringen. Das Max-Rubner-Institut hat be-



Christina Stumpp

Ernährung sollte vollwertig, abwechslungsreich, und maßvoll sein.



© Jill Wellington Pixels

obachtet, dass Produkte in Kinderoptik im Jahr 2021 bereits 18,9 Prozent weniger Zucker enthielten als fünf Jahre zuvor. Im Rahmen dieser Strategie wurde der Zusatz von Zucker und anderen Süßstoffen in Säuglings- oder Kleinkindertees in Deutschland bereits 2020 ganz verboten.

Noch entscheidender als Vorschriften für die Industrie ist es, wie die Verbraucher sich konkret verhalten. Je mehr sie über Lebensmittel, Essenzubereitung und die Folgen einer unausgewogenen Ernährung wissen, je bewusster sie ihre Kaufentscheidungen treffen, umso besser. Kitas und Schulen müssen den Kindern deshalb mehr über Ernährung beibringen. Denn nur dort können wir alle Kinder erreichen. Nur dort können wir Gewohnheiten noch prägen. Deshalb sagt die CDU/CSU-Fraktion: Ernährung sollte ein Schulfach werden. Mehr noch: Ernährung sollte von der Grundschule an in den Pflichtlehrplan aufgenommen werden.

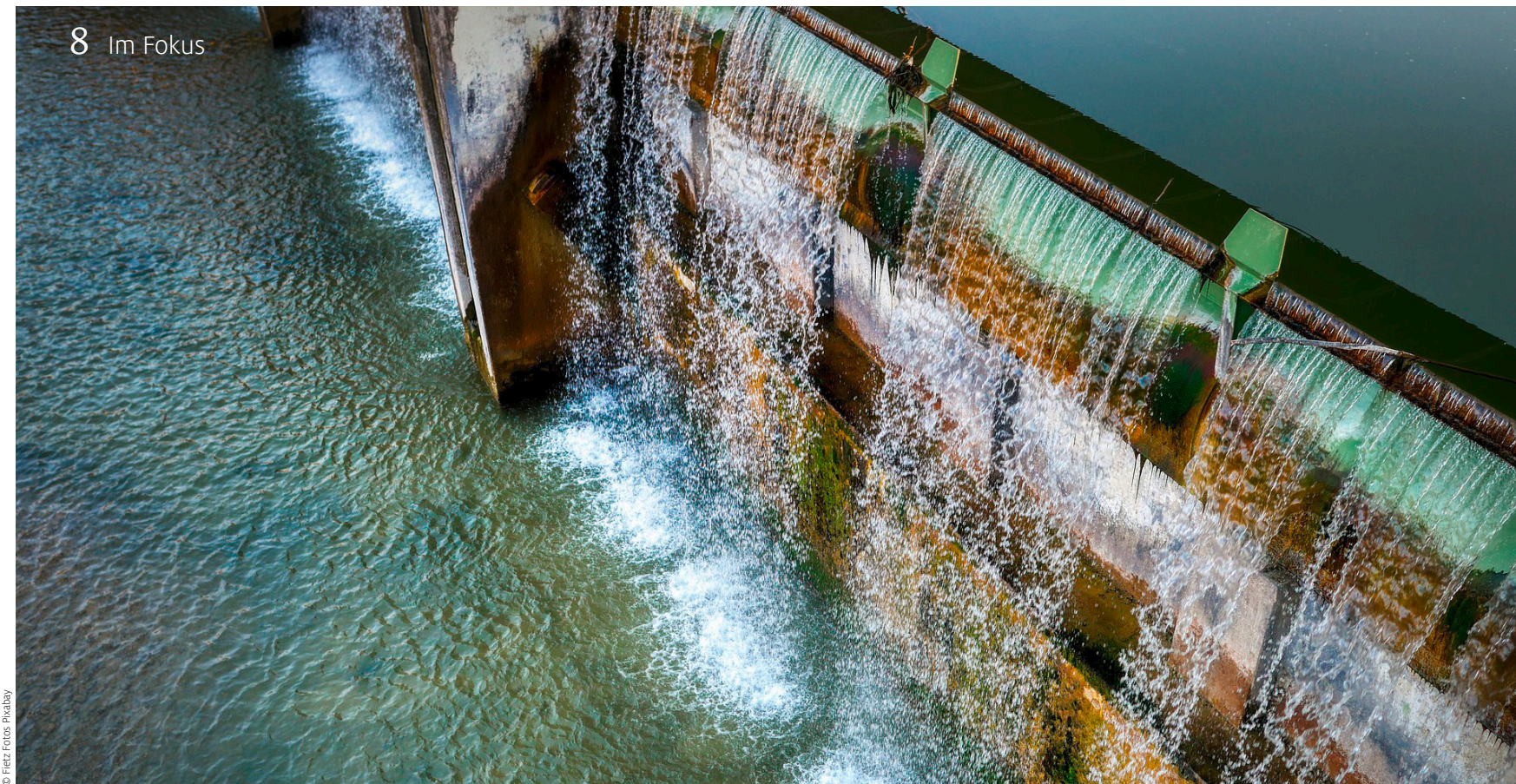
Aber nicht nur Ernährung, auch Bewegung hilft, Krankheiten vorzubeugen und das Wohlbefinden zu steigern. Leider jedoch kommen Bewegung und Sport im All-

tag der Kinder immer weniger vor. Bei 33 Prozent hat sich die körperliche Fitness durch die Corona-Pandemie verschlechtert, bei Kindern im Alter von zehn bis zwölf Jahren sind es sogar 48 Prozent. Deshalb hält die Unionsfraktion es für notwendig, regelmäßige sportliche Aktivität von Kindern gezielt zu fördern.

Sportunterricht in Schulen muss ausgebaut statt gekürzt werden. Die Arbeit der Sportvereine muss finanziell unterstützt werden. Als Maßnahme zur Bewegungsförderung könnten Aktiv-Gutscheine an Kinder und Jugendliche ausgegeben werden – nach dem Vorbild Bayerns. In Bayern können die Kinder die Gutscheine etwa gegen eine befristete kostenlose Mitgliedschaft im Sportverein oder gegen Schwimmkurse einlösen.

Kurzum: Es gilt, einen ganzheitlichen Weg zu verfolgen. Damit sich das Verhalten dauerhaft ändert, müssen jedoch die Ernährungsvorlieben der Verbraucherinnen und Verbraucher berücksichtigt werden. Ohne Geschmack ist alles nichts. Eine Diskriminierung einzelner Lebensmittel wird es mit der Union nicht geben.

Die Produkte sollten frisch, regional und saisonal sein.



© Fierz Fotos Pixabay

Klimaschutz schaffen – Wohlstand erhalten

Union setzt auf Marktwirtschaft und innovative Technologien

Klimawandel, Ukraine-Krieg, Energieknappheit: Die Politik muss Antworten auf unterschiedlichste Krisen finden, wenn sie die Lebensgrundlagen und den Wohlstand erhalten will. Der Ansatz der CDU/CSU-Fraktion besteht darin, die Klima-, Wirtschafts- und Energiepolitik als Einheit zu sehen. Die Union bekennt sich gleichermaßen zum Industriestandort Deutschland wie zur Klimaneutralität 2045. Der Weg dorthin führt nicht zuletzt über den Einsatz neuer Technologien.

„Wir wissen, dass wir mit dem Klimawandel ein wirklich ernsthaftes Problem haben, das wir lösen müssen“, sagte der Fraktionsvorsitzende Friedrich Merz Mitte Februar dem „Stern“. Jenseits der Frage von Krieg und Frieden sei der Klimaschutz derzeit die größte Herausforderung. In einer Sozialen Marktwirtschaft lasse sich aber beides erreichen: „Klimaschutz schaffen und Wohlstand erhalten.“

Jens Spahn formuliert für die Fraktion selbstbewusst: „Wir sind die wahre Klimaschutzpartei. Wir denken Wirtschaft, Energie und Klimaschutz zusammen.“ Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende fügt hinzu: „Wir setzen auf marktwirtschaftliche Anreize und innovative Technolo-

gie.“ Das bedeutet eine enge Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschern zur Lösung der Klimakrise. Letztlich gilt: Ohne Klimaschutz kann die deutsche Wirtschaft nicht wettbewerbsfähig bleiben. Ohne wettbewerbsfähige Wirtschaft kann es aber auch keinen nachhaltigen Klimaschutz geben.

Die CDU/CSU-Fraktion kann auf die Grundsteine aufbauen, die die unionsgeführten Regierungen unter Kanzlerin Angela Merkel gelegt haben. So hat die Union am Pariser Klimaschutzabkommen mitgewirkt, welches zum Ziel erklärt hat, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Sie hat die Klimaneutralität bis 2045 ins Gesetz geschrieben. Diese besagt, dass ab 2045 nicht mehr CO₂ ausgestoßen werden darf, als anderswo gespeichert werden kann. Bis 2020 hat Deutschland den CO₂-Ausstoß bereits um 40 Prozent gegenüber 1990 gesenkt – wohlgerne bei einer Verdopplung der Wirtschaftsleis-

»Natürliche Lebensgrundlagen erhalten«

tung im selben Zeitraum. Außerdem wurde der Ausstieg aus der Kohle beschlossen.

Die Motivation für eine proaktive Klimapolitik beschreibt der Abgeordnete Thomas Gebhart – Obmann im Ausschuss für Klimaschutz und Energie – so: „Der Klimaschutz und der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen sind für uns Christdemokraten wegen unserer Wertorientierung ethische Pflicht und Herzensanliegen.“ Es gehe darum, „unseren Kindern die Welt ein Stück besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben“. Kein Zweifel: Die Erderwärmung stellt eine globale Bedrohung dar, vor der die Politik nicht die Augen verschließen kann. Ohne Innovation und Technologie ist sie nicht zu bremsen.

Auch wenn die CDU/CSU-Fraktion die Klimapolitik im vergangenen Jahrzehnt schon ein veritables Stück vorangetrieben hat, der Überfall Russlands auf die Ukraine und die Energiekrise, die daraus folgt, geben der Notwendigkeit zum wirtschaftlichen

Umbau eine neue Dringlichkeit. Denn ein Großteil der fossilen Brennstoffe wie Gas und Öl kamen bislang aus Russland. Neben dem Klimaschutz ist also das Streben nach Souveränität im Energiebereich treibender Faktor – auch mit Blick auf andere Autokratien wie China, von denen Europa im Rohstoffbereich abhängt.

Der klimapolitische Sprecher Andreas Jung betont: „Beim Ausbau der Erneuerbaren brauchen wir mehr Tempo.“ Dabei dürfe man nicht nur auf Wind und Sonne schauen, sondern müsse auch die Potenziale von Bioenergie, Geothermie und Wasserkraft nutzen. Der Ampel-Regierung wirft Jung vor, letztere stiefmütterlich zu behandeln. Aber: „Nur wenn insgesamt der Turbo angeworfen wird, können die Ziele erreicht werden.“

Um schneller zu werden bei der Umsetzung von klimaschützenden Innovationen in die Praxis, müssen Bürokratiefesseln gelockert und Verwaltungsverfahren beschleunigt werden. Die Unionsfraktion fordert weniger neue Gesetze und Richtlinien – sei es auf nationaler, sei es auf europäischer Ebene. Bestehende Regeln und Verfahren müssen vereinfacht und Räume geschaffen werden, in denen sich junge Unternehmen ausprobieren können. Technologieoffenheit lautet das Stichwort.

Zu den Technologien, denen man sich nicht verschließen sollte, zählt die Unionsfraktion die Kernfusion und die Kernspaltung der nächsten Generation, aber auch die CO₂-Abscheidung. Mit der unterirdischen Speicherung und Nutzung von CO₂ als Rohstoff kann eine echte CO₂-Kreislaufwirtschaft gelingen. Auch die Wasserstoffstrategie muss nach Ansicht der CDU/CSU konsequent vorangebracht werden – mit finanziellen Anreizen, aber auch mit der Bereitstellung einer Infrastruktur für den Transport. Nicht zuletzt setzt die Unionsfraktion auf Energieeffizienz

»Keine Ideologie – keine Verbote«

– etwa im Gebäudebereich. Energie, die man einspart, braucht man nicht zu bezahlen.

Was die Unionsfraktion ablehnt, ist eine ideologiegetriebene Politik, wie sie die Ampel-Regierung betreibt. „Reglementierungen, Verbote, einseitige Festlegungen auf bestimmte Technologien und Ausschluss anderer“ – dem erteilt Friedrich Merz eine Absage. Im „Stern“ sagte er: „Wir öffnen den Blick um 360 Grad.“ In ihrer Weimarer Erklärung zur Wirtschafts-, Energie- und Klimapolitik schreibt die CDU: „Nicht Ideologen werden unser Klima retten, sondern Ingenieure.“

Als marktwirtschaftliches Instrument zur Rettung des Klimas dient der Emissionshandel. Mit ihm erhält der Ausstoß von Kohlendioxid einen Preis. In der EU wird bereits seit 2005 in der Energiewirtschaft und in der energieintensiven Industrie mit Verschmutzungsrechten gehandelt. 2012 kam der innereuropäische Luftverkehr hinzu. Schnellstmöglich sollte der Emissionshandel nach dem Willen der Unionsfraktion auf die Bereiche Verkehr und Gebäude ausgedehnt werden. Auch in der Europäischen Union wird es einen Emissionshandel für Wärme und Verkehr nach deutschem Vorbild geben. Dafür hat sich die Europäische Volkspartei, der CDU und CSU angehören, erfolgreich eingesetzt.

Starkregen und Überschwemmungen oder Dürre und Wassermangel – darunter leidet auch Deutschland. Deshalb dringt die Unionsfraktion auf eine Anpassung an die klimatischen Veränderungen. Unter anderem fordert sie die Wiederaufforstung von Wäldern und die Renaturierung von Mooren als wichtige CO₂-Speicher, aber auch die Entsiegelung von Flächen und die Begrünung von Städten. Mit neuen Züchtungsmethoden sollen Pflanzen entwickelt werden, die sich an die klimatischen Verhältnisse anpassen.



© Matrotraveler's Pixabay

„Sport verbindet“

Abgeordnete von CDU und CSU kicken im FC Bundestag – Spaß am Spiel ist wichtiger als Sieg



Vizekapitän Fritz Güntzler (rechts) und Abwehrspieler Michael Kießling auf dem Rasen

Abgeordnete des Bundestages, die sich in langen Debatten die Köpfe heiß reden, müssen auch Dampf ablassen. Welches Ventil eignet sich da besser als der Sport, konkret gesagt: der Fußball? Seit mehr als 50 Jahren kicken Abgeordnete aller politischen Couleur im FC Bundestag, einer besonderen Art von „Fraktion“.

Im FC Bundestag bestehe „ein sehr nettes und kameradschaftliches Miteinander“, berichtet Fritz Güntzler, Vizekapitän und erfolgreicher Abwehrspieler. Auf dem Spielfeld bleibe die Politik in der Regel außen vor. Denn wenn man gemeinsam Sport mache, dann sehe man eher den Menschen als den Politiker. „Sport verbindet eben“, betont Güntzler. Kabinengespräche nach dem Spiel gebe es zwar auch, sie blieben aber geheim.

Wichtiger als Tore und Titel sind der Parlamentsmannschaft die Freude am Spiel und die Pflege von Kontakten. „Eigentlich ist jedes Spiel ein Gewinn“, auch wenn die Mannschaft auf dem Platz verliere. Augenzwinkernd spielt er auf die „dritte Halbzeit“ – das gemütliche Beisammensein nach dem Spiel – an, die immer dazu gehöre. Für den einzelnen Abgeordneten, der die meiste Zeit des Tages am Schreibtisch und in Konferenzen sitzt, komme es letztlich darauf an, sich zu bewegen. „Bewegung macht den Kopf frei“, sagt der CDU-Politiker aus Göttingen, der Obmann im Sportausschuss ist.

Körperlich in Topkondition zu sein, ist nicht ausschlaggebend für die Mitgliedschaft im FC Bundestag. Die Spieler werden – dem Wählerwillen entsprechend – demokratisch bestimmt. Das hat durchaus seine Tücken, denn so manches vielversprechende Talent musste seine Karriere als Parlamentsfußballer früher beenden als gehofft – weil es bei der nächsten Wahl den Einzug in den Bundestag verpasste.

»Titel in Wien verteidigen«

Aktive Fußballer oder ehemalige Profis gehören nicht zur Mannschaft, nur Mitglieder des Bundestages, die gerne kicken. Seit Anfang 2022 spielen auch Frauen mit. Die meisten Hobbyfußballer sind jedoch schon jenseits der 50. Nicht nur sie bedauern, dass es kaum Trainingsmöglichkeiten gibt. Damit die Politiker nicht zu sehr außer Puste kommen, ist die Spieldauer auf zweimal 30 Minuten reduziert.

Auch wenn die meisten Spiele Freundschaftsspiele sind, ganz ohne Wettbewerbe kommt auch der FC Bundestag nicht aus. Einmal im Jahr misst er sich mit Parlamentsmannschaften anderer Länder. Und obwohl die Spieler durchweg Amateure sind, haben sie bewiesen, dass sie siegen können.

So gewann die Mannschaft 2022 die Europameisterschaft der Parlamentarier in Finnland. Das Projekt Titelverteidigung steht im Mai diesen Jahres in Wien an. Dafür trainieren die Mitglieder der Mannschaft voller Ehrgeiz.

Über das Sportliche hinaus geht es dem FC Bundestag um soziales Engagement. So werden Erlöse aus Benefiz-Turnieren für soziale Projekte gespendet. Benefizspiele kickte der FC Bundestag unter anderem gegen den FC Diabetologie, die Cottbuser All Stars oder den Deutschen Sparkassen- und Giroverband.

Zwar hat der Parlamentsfußball noch keine sportlichen Koryphäen hervorgebracht, aber die Promidichte im Verein wird ohnehin anders gemessen – nämlich an den politischen Ämtern, die ein Spieler bekleidet oder bekleidet hat. Zu den Promis der Unionsfraktion, die sich auf dem Rasen wohlfühlten, gehören Norbert Lammert, Wolfgang Schäuble, Franz-Josef Jung, Peter Ramsauer, An-

»Promis auf dem Rasen«

dreas Scheuer, Klaus Töpfer oder Theo Waigel. Der ehemalige Bundestagspräsident Norbert Lammert bezeichnete die Mannschaft einst als „Botschafter des Parlaments“.

Als Mitglieder des Kaders spielen – außer Fritz Güntzler – auch Hubert Hüppe und Michael Kießling in der Abwehr, während Christian Freiherr von Stetten auf Angriff setzt. Im Tor stehen für die Unionsfraktion Ingmar Jung und Nicolas Zippelius. Jederzeit für einen Einsatz bereit halten sich Michael Grosse-Brömer, Andreas Grundmann und Christian Haase, Matthias Hauer, Andreas Jung und Henning Otte, Stephan Pilsinger und Alois Rainer, Björn Simon, Tino Sorge und Wolfgang Wiehle sowie Johannes Steiniger und Klaus-Peter Willsch.

Sport fördern – Krankheiten vorbeugen

Sport ist gesund. Sport macht Spaß. Doch leider herrscht in Deutschland Bewegungsmangel – ein seit Jahren zunehmender Trend, der sich während der Corona-Epidemie verschärft hat. Bewegungsmangel jedoch führt zu gesundheitlichen Problemen: Von Übergewicht über Diabetes bis zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Darunter leiden nicht nur die Betroffenen, darunter leidet auch das Gesundheitswesen.

Die Ampel-Regierung tut indes kaum etwas, um den Breitensport zu fördern. Deshalb hat sich die Unionsfraktion auf Initiative von Sepp Müller, Stephan Mayer und Dietrich Monstadt mit Experten aus dem Gesundheits- und dem Sportbereich beraten, wie sich der Trend umkehren lässt. Die Ergebnisse flossen in einen Antrag ein, der im November vom Bundestag beraten wurde. Er trägt den Titel „Sport als Prävention – Mehr Bewegung für ein gesünderes Leben“.

Die CDU/CSU-Fraktion wünscht sich, dass der Sport in Deutschland einen angemessenen Stellenwert einnimmt. So soll Sportunterricht in der Schule mehr Gewicht erhalten. Um die Schüler in Wettkampfsportarten zu trainieren, soll die Deutsche Schulsportstiftung gestärkt werden. Auch Sportgroßveranstaltungen könnten helfen, vor allem junge Menschen für Sport zu begeistern. Damit der Sport generell attraktiver wird, müsste mehr Geld in Sportstätten investiert werden.

Auf der gesundheitlichen Ebene fordert die Unionsfraktion, die Prävention auszubauen, gerade bei Kindern und Jugendlichen. Nach dem Beispiel der Diabetes-Strategie sollte auch eine Nationale Adipositas-Strategie entwickelt werden. Denn extremes Übergewicht zieht weitere gesundheitliche Risiken nach sich.



Wofür wir uns einsetzen...

Abgeordnete des Deutschen Bundestages kümmern sich in erster Linie um die Themengebiete, für die sie als Mitglieder einer Arbeitsgruppe und eines Bundestagsausschusses zuständig sind – sei es Gesundheit, Verteidigung oder Wirtschaft. In der Regel sind die Parlamentarier auch Berichterstatter für ein bestimmtes Einzelthema, das sie dann akribisch beackern. Und dann gibt es noch die Themen, für die Abgeordnete besonders brennen. Hier eine Auswahl:

Serap Güler
aus Köln

Ein Gesellschaftsjahr – Bewusstsein schaffen für Zusammenhalt

Spätestens seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine wird in Deutschland über die Wiederbelebung der Wehrpflicht diskutiert: Die Unionsfraktion geht die Dinge umfassender an. Wir diskutieren über ein Gesellschaftsjahr. Deutschland muss widerstandsfähiger werden. Das hat uns Corona gelehrt, das lehrt uns die neue sicherheitspolitische Lage. Ein Gesellschaftsjahr wäre ein Baustein für eine solche Widerstandsfähigkeit. Das ist meine Herzensangelegenheit.

Auf diese Weise können wir junge Menschen in verschiedenen Bereichen dafür gewinnen, sich für die Gesellschaft zu engagieren. Auch der integrative Charakter darf nicht unterschätzt werden, wenn Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft und sozialer Klassen unabhängig vom Bildungsgrad der Eltern zusammenkommen und zusammenarbeiten. Bei der Bundeswehr würden wieder mehr junge Menschen lernen, was Kameradschaft bedeutet.

Insgesamt würde ein größeres Bewusstsein für die Bedeutung des gesellschaftlichen Zusammenhalts entstehen.



© Laurence Chaperon

Stefan Rouenhoff
aus Kleve

Afrika – Für ein neues Fundament der Zusammenarbeit

Wenn deutsche Medien über unseren afrikanischen Nachbarkontinent berichten, dann dominieren Armut und Hunger, Naturkatastrophen und Krankheiten, Konflikte und Kriege die Schlagzeilen. Viel zu selten fällt das Scheinwerferlicht auf positive Entwicklungen.

Afrika befindet sich im Aufbruch. Dort lebt die jüngste, schnellstwachsende Mittelschicht der Welt. Dort wächst auch eine Generation hochqualifizierter Unternehmer heran. Sie gründen Startups und erhalten für ihre innovativen Geschäftsideen – etwa in der Fintech-Branche – internationales Wagniskapital in bis zu dreistelliger Millionenhöhe.

Eine Vertiefung unserer Partnerschaften mit den selbstbewusst gewordenen afrikanischen Staaten ist mir eine Herzensangelegenheit. Sie wird aber nur dann gelingen, wenn wir ein neues Fundament für unsere wirtschaftlichen und politischen Beziehungen schaffen, wenn wir dem Kontinent bessere Angebote als unsere systemischen Rivalen unterbreiten. Wir sollten dabei vor allem auf Handel und Investitionen setzen. Das in der Afrikapolitik verbreitete Helfersyndrom müssen wir ad acta legen.



© Michael Wittig

Erich Irlstorfer
aus Freising

ME/CFS – Eine Stimme für vernachlässigte Patienten

Dass Abgeordnete viel Post bekommen, kann man sich vorstellen. Dass ich als Gesundheitspolitiker jedoch erst durch eine Postkarten-Aktion auf die Erkrankung mit dem komplizierten Namen Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom (ME/CFS) aufmerksam wurde, hat mich zutiefst betroffen gemacht.

ME/CFS ist eine schwerwiegende Erkrankung, die mehrere Organsysteme gleichzeitig betrifft und zu krankhafter Erschöpfung führt. Nach jeglicher Anstrengung verschlimmern sich die Symptome der Erkrankten. In Deutschland leiden bis zu 300.000 Menschen, darunter etwa 40.000 Kinder und Jugendliche, an dieser Krankheit. Weltweit sind es schätzungsweise bis zu 24 Millionen Menschen.

Nachdem ich mit vielen Betroffenen Kontakt hatte, wurde es mir eine Herzensangelegenheit, diesen Menschen eine Stimme zu geben, ihre Interessen wie die ihrer Angehörigen in die Gesundheitspolitik zu tragen und ihre Versorgung zu verbessern. Bis hierher hat die Politik erste Schritte machen können, es bleibt aber noch viel zu tun.



© Erich Irlstorfer

Katrin Staffler
aus Fürstenfeldbruck

Berufliche Bildung – Der Garant für wirtschaftlichen Erfolg

Berufliche Bildung war und ist ein Garant für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands. Gleichwohl steht unser berufliches Bildungssystem seit einiger Zeit vor großen Herausforderungen. Motivierter Nachwuchs und qualifizierte Fachkräfte fehlen in all unseren Betrieben. Von überall her ist der Ruf zu hören: Macht die berufliche Bildung zukunftstauglich! Und genau dafür setze ich mich ein.

Natürlich denke ich dabei auch an die Zukunft meines Sohnes: Er soll schließlich mal was „G'scheites“ lernen. Wir alle wollen die besten Voraussetzungen für unsere Kinder – diese zu schaffen ist mir eine Herzensangelegenheit.

Schon die alten Griechen wussten: Vor dem Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Also müssen auch wir jetzt die Ärmel hochkrempeln und anpacken. Die Zeit drängt und es gibt viel zu tun. Die berufliche Bildung muss attraktiver werden. Unsere Auszubildenden und Fachkräfte müssen auch in vielen Jahren noch der unerschütterliche Garant für den Wohlstand Deutschlands sein.



© Frank Rothel

Die Fraktion in Bildern

Der Parlamentsalltag ist oft bestimmt von der kleinteiligen politischen Arbeit in den Gremien der Fraktion und des Bundestages. Highlights sind demgegenüber die Veranstaltungen der CDU/CSU-Fraktion. Hier eine kurze Nachlese.

Ladies` Circle

Frauen sind top qualifiziert – trotzdem gibt es zu wenige Unternehmerinnen und Gründerinnen. Wie sich das ändern lässt, darüber diskutierte die CDU/CSU-Bundestagsfraktion am 7. Februar 2023 in ihrer Netzwerkreihe „Ladies` Circle“ mit erfolgreichen Frauen aus Politik und Wirtschaft im Bundestag in Berlin. Hier im Gespräch: die Verlegerin des Wirtschaftsmagazins STRIVE, Katharina Wolff, und die frauenpolitische Sprecherin der Unionsfraktion, Silvia Breher (v.l.n.r.).



© Michael Wittig



© Michael Wittig

50 Jahre im Deutschen Bundestag: Wolfgang Schäuble

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist Wolfgang Schäuble Mitglied des Deutschen Bundestages. Noch nie gab es einen Abgeordneten, der länger dem Parlament angehörte. In einer Festmatinee am 16. Januar 2023 im Jüdischen Museum würdigte der Fraktionsvorsitzende Friedrich Merz (links) den großen Erfahrungsschatz, die präzise Beobachtungsgabe und die kritischen Analysen Wolfgang Schäubles (Mitte). Die Laudatio hielt der polnische Ministerpräsident Mateusz Morawiecki (rechts).

Ukrainische Flagge als Zeichen der Solidarität

Der Deutsche Bundestag hat am 24. Februar 2023, zum Jahrestag des russischen Überfalls die ukrainische Flagge gehisst. Die Flagge der Ukraine wehte nicht nur an der Ost- und Westseite des Reichstagsgebäudes, sondern auch auf dem Südwestturm. Der Bundestag zeigte damit ein besonders klares Zeichen der Solidarität mit dem ukrainischen Volk.



© Michael Wittig

Starkes Ehrenamt

Ein starkes Ehrenamt ist unverzichtbar für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Wie das Ehrenamt zukunftsfest wird und welche Rolle das „Gesellschaftsjahr“ dabei spielen kann, diskutierten die Johanniter-Notfallsanitäterin Julia Bauer, die Malteser Einsatzleiterin Astrid Juliane Wolf, Unionsfraktionsvize Dorothee Bär, die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt, Unionsfraktionsvize Andrea Lindholz, die stellvertretende Landessprecherin des THW in Nordrhein-Westfalen, Clarissa Engels, und die Abgeordnete Anja Weisgerber (v.l.n.r.).



© Michael Wittig



Katja Leikert
@KLeikert



Entscheidend ist am Ende, dass **#FeministischeAussenpolitik** wirklich konkret wird und spürbare Verbesserungen liefert.

Daran wird das Auswärtige Amt sich nun messen lassen müssen. Wir werden es auf diesem Weg unterstützen.

Katja Leikert
CDU-Abgeordnete aus Hanau

©Tobias Koch

Die Fraktion im Internet und den sozialen Medien

Die Webseite der Fraktion:
www.cducusu.de



[www.facebook.com/
cducusubundestagsfraktion](https://www.facebook.com/cducusubundestagsfraktion)

Die Veranstaltungen der Fraktion:
www.cducusu.de/veranstaltungen



www.youtube.com/cducusu

Bundestagsdrucksachen:
www.bundestag.de



[www.instagram.com/
cducusubt](https://www.instagram.com/cducusubt)

»Fraktion direkt – Der Newsletter«

»Fraktion direkt – Der Newsletter« erscheint in elektronischer Form nach jeder Sitzungswoche freitagnachmittags. Den Newsletter können Sie abonnieren unter:
www.cducusu.de/newsletter

Impressum

Herausgeber:

Thorsten Frei MdB
Stefan Müller MdB
CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Platz der Republik 1
11011 Berlin

v.i.S.d.P. Hero Warrings

Redaktion: Claudia Kemmer (verantw.)

T 030. 227-5 30 15
pressestelle@cducusu.de

Diese Veröffentlichung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

CDU  **CSU**
Fraktion im Deutschen Bundestag